



## Fründe vun der Akademie f6r uns k6lsche Sproch e. V.

### Infobrief Nr. 67

August 2013

Leev „Fründe vun der Akademie f6r uns k6lsche Sproch“,

vielen Dank f6r Eure vielen positiven Reaktionen auf den letzten, sehr umfangreichen Infobrief. Da macht die Arbeit gleich doppelt so viel Freude!



„**Ming Veedel**“ - unsere beliebte Veranstaltungsreihe von „Fründe...“ f6r „Fründe...“ - fand am 29. Juni ihre Fortsetzung. Gef6hrt und organisiert von Renate und Kurt Volkmann erkundeten wir **Esch**.

Die 6ltesten Fundnachweise 6ber den Aufenthalt von Menschen im Escher Gebiet geh6ren der ausgehenden Jungsteinzeit an. Die Fundgebiete, mit Hinterlassenschaften jener Zeit, liegen bei Esch auf den westlichen und 6stlichen H6gelkuppen entlang des alten Rheinarmes. Weitere ortsnahe Siedlungshinweise stammen aus der R6merzeit. Die in und bei Esch liegenden r6mischen Tr6mmerstellen geh6ren vermutlich zu f6nf kleineren „Villae rusticae“. Das waren umz6unte Gutsh6fe mit Herrenhaus, Stallungen, Scheune und Gesindehaus. Sie versorgten die Bewohner der r6mischen „Colonia Claudia Ara Agrippinensium“ und das Milit6r in den Lagern der Rheingrenze mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Auch in der alten Dorfkirche St. Martinus sind am n6rdlichen Pfeiler des Triumphbogens Ziegel einer r6mischen Fu6bodenheizung freigelegt worden, die seit 1995 unter begehbaren Glasplatten teilweise einsehbar sind.

In einer Urkunde des K6lner Erzbischofs Everger (von 985 bis 999 Erzbischof des Erzbistums K6ln) f6r das Benediktinerkloster Gro6 St. Martin in K6ln von 989, wird Ascha - Esch - zum ersten Mal genannt. Die Abtei erhielt den Fronhof in Esch samt L6ndereien als Geschenk.

Escher Historie von der ersten Nennung im Jahre 989 bis weit in das 19. Jahrhundert hinein, spiegelt vor allem eine Geschichte der H6fe des Ortes. Die Lage dieser H6fe ist bis heute weitgehend unver6ndert. Sie werden zum Teil noch immer bewirtschaftet. Rund 900 Jahre war die Landwirtschaft in Esch vorherrschend. Die Einwohner lebten als selbst6ndige Landwirte, als P6chter, als Landarbeiter oder Knechte von der Landwirtschaft. Erst gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts 6nderte sich mit der Industrialisierung und dem gewaltigen Anwachsen der Stadt K6ln die Bev6lkerungsstruktur auch in Esch.

Jedoch ist der Ort nicht erst seit den letzten einhundert Jahren auf die Stadt K6ln hin orientiert. Schon zur Zeit der ersten Nennung, vor 6ber eintausend Jahren, bestanden enge Beziehungen zu K6ln, so dass Esch im Einflussbereich der Stadt stand.

Der Grund und Boden - und weitgehend auch die Menschen darauf - geh6rten K6lner Stiften und Kl6stern, allen voran dem Kloster Gro6 Sankt Martin. Auch waren es weitgehend Angeh6rige des K6lner Patriziats, die ihr im Handel erworbenes Verm6gen in Grundbesitz im K6lner Umland anlegten und so den 6bergang zum Landadel schufen.

Die mittelalterliche Martinus-Kirche dominiert nach wie vor den alten Ortskern. Als aufgrund der Erweiterung von Esch, durch einige Neubausiedlungen, die alte Dorfkirche zu klein wurde, entstand 1967-69 die neue Pfarrkirche St. Mariä Namen, deren Architekt Hans Schilling (geboren am 4. April 1921 - gestorben am 19. Februar 2009), auch Schöpfer von „Neu Sankt Alban“, war.

Von dieser neuen Kirche aus startete unser Rundgang, zunächst durch schöne, moderne Siedlungen, vorbei an der „Escher Seenplatte“ - renaturierten, ehemaligen Kiesgruben. Der Weg in den historischen Ortskern zeigte uns unter anderem die evangelische Kirche und die alte Dorfschule (heute als Wohnhaus genutzt).

Viele Bildstöcke im Ort zeugen von der Gläubigkeit - und dem Wohlstand - der Escher Einwohner. Die wunderschön restaurierte alte Schmiede passierend, kamen wir zu einem der alten Gutshöfe, dem Damianshof, mit seinem Wohnhaus von 1610, sahen den Schlussstein des Hoftorbogens aus behauenen Drachenfelstrachyt, dem gleichen Material, welches beim Dombau Verwendung fand.



Beeindruckend die Größe des Fronhofs, der einst der Abtei Groß St. Martin gehörte und den ein prächtiges Kölner Wappen ziert.

Höhepunkt unserer Führung, die bereits erwähnte Kirche Sankt Martinus, eine der zwölf „kleinen“ romanischen Kirchen Kölns. Am Weg von der „Dränk“ hinauf zur Kirche passierten wir das älteste erhaltene Schulhaus von Esch, 1834 als einklassige Schule errichtet, im Jahr 1990 liebevoll restauriert und heute ebenfalls bewohnt.



Sankt Martinus ist umgeben von einem „Kirchhof“, dem Friedhof des Ortes, wie es in vergangener Zeit fast überall üblich war. Entlang der Kirchhofsmauer ein Kreuzweg, mit Stationen aus den sechziger und siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts, gestiftet als Gedenksteine verschiedener Escher Familien.

Das Kirchengebäude zeigt Spuren zahlreicher Umbauten und Erweiterungen, die älteste Bausubstanz stammt aus dem 11. Jahrhundert. Um 1200 wurde die kleine Saalkirche erhöht und durch ein Seitenschiff an der Nordseite erweitert, das im 13. Jahrhundert um ein südliches Seitenschiff und einen romanischen Viereckturm ergänzt wurde. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte gab es verschiedene Umgestaltungen. Bei der letzten

Restaurierung in den 1990er Jahren wurde der Zustand nach den gotischen Veränderungen aufgegriffen, das Gewölbe neu mit Blumenmotiven dekoriert.

Im Inneren der Kirche beeindruckte die original erhaltene, neugotische Kreuzigungsgruppe. Eine Replik dieser Gruppe ziert das Eingangsportal des Kirchhofs. In der Sakristei durften wir Teile des Kirchenschatzes bewundern, neben Monstranzen und Altargeräten - aus Gotik, Barock und Historismus - ein Armreliquiar mit einer Reliquie des Heiligen Martin, entstanden um 1550, nach Esch gekommen im Jahre 1811 aus der Abtei Brauweiler.



Sehr gut erhalten, sorgfältig aufbewahrt im Paramenten-Schrank der Sakristei, zahlreiche prachtvolle Messgewänder, teils aus dem Mittelalter.

Viel zu schnell verging die Zeit, Abschluss und Nachbereitung im „Gasthaus Goebel“ gleich neben der Kirche im schönen alten Ortskern. Liebe Renate, lieber Kurt, im Namen der „Fründe...“ herzlichen Dank, Ihr ward - wie immer - perfekt vorbereitet!



Ein besonderes „Zückerchen“ gab es auf dem Weg zurück zum Parkplatz. Die Eigentümerin der alten Schmiede freute sich so über die Komplimente für das schöne Haus, dass sie einlud, das Innere des Gebäudes zu besichtigen.



Das **Wander-Schmölzchen** startete unsere Vereins-Aktivitäten im Monat Juli. Am Samstag, dem 06.07.2013 war es so weit. Bei herrlichem Sonnenschein führte der Weg von Hoffnungsthal über den Franziskus-Schacht zur Grube / Förderturm Lüderich. Oben am Lüderich wurden die Marien-Grotte und das Barbarakreuz - mit einer super Aussicht über das Bergische Land - besichtigt. Nun ging es über den Golfplatz zurück nach Hoffnungsthal. Schlusseinkehr war in Deutz. Die Streckenlänge betrug ca. 12 Kilometer.

Agnes Bockwoldt-Jochmann berichtet, wie immer nach den Touren:

© Wikipedia

„Wir wanderten bei schönstem Wetter den sogenannten „Bergbauweg“ in der Umgebung von Hoffnungsthal ab.

Stichwort Hoffnungsthal: Rudi Klein bringt seit einiger Zeit den wilden „Hotti“ (siehe Foto rechts) auf den Wanderungen mit. Er hat sich sofort gut mit Miss Rosina verstanden. Bei einer Rast haben sich die beiden in einer Bergbaulore vergnügt.

Jetzt ist Miss Rosina in guter Hoffnung. Über den weiteren Verlauf werde ich berichten.



© Fotos Esch und Wandern: Agnes Bockwoldt-Jochmann



Zur Wanderung: Der Bergbauweg führt entlang von Industriedenkmalern aus der Zeit des Erzabbaus. Auf der höchsten Erhebung des Wanderwegs steht das „Barbarakreuz“, von dort haben wir einen traumhaften Ausblick genossen.

Es war eine wunderschöne Wanderung und wir hatten wieder eine Menge Spaß.“

Am 8. Juli hielt unser **Klaaf-Schmölzchen** seine halbjährliche Zusammenkunft im Vringsveedel ab, um die Vorlese-Termine für das zweite Halbjahr 2013 zu koordinieren. In gemütlicher Runde wurden die anstehenden Lesungen besprochen und sich die leckere Brauhausküche von Reissdorfs „Zum Alten Brauhaus“ schmecken lassen. Vom Vorstand nahm Dorothea Gronendahl an diesem Treffen teil. Ein Foto vom Schmölzchen, vor „Zinter Vring“, sandte mir dankenswerterweise Renate Brandt. Allerdings sind leider nicht alle „Klaaf“-Mitglieder dabei.



© Renate Brandt

Wegen der Vielzahl der Lese-Termine (über 150 im Jahr!), wäre es sehr schön, wenn ihr einmal in Euch geht und überlegt, ob es nicht möglich wäre, dieses rührige Schmölzchen zu unterstützen. Näheres auf Seite 7 dieses Infobriefs!



© Orgelbau Klais

Nein, Orgelbauer werden wir jetzt zwar nicht, aber diese Führung hat uns alle sehr begeistert. Zur Besichtigung der Firma **Orgelbau Klais** kamen am 13. Juli in der Bonner Kölnstraße, wo sich Werkstatt und Wohnhaus der Familie seit 1896 befinden, siebzehn „Fründe...“ zusammen.

Im Jahr 1882 von Johannes Klais in der Breite Straße in Bonn gegründet, hatte die Firma bei ihrem Umzug im Jahr 1896 bereits (wie heute noch immer) 60 bis 70 Mitarbeiter.

Wir haben rund drei Stunden lang fasziniert alles Wissenswerte über die Geschichte der Firma Klais und den Orgelbau geradezu aufgesogen. Markus Bendel, Orgelbauer und Industriekaufmann - Mitarbeiter der Werkstatt seit September 1980 - haute uns die Oktaven bis hin zum viergestrichenen C (C<sup>4</sup>) nur so um die Ohren, als er zunächst einen Einblick in die Tonräume gab. Wir erfuhren, dass ein „Register“ einem Instrument entspricht, eine Orgel mit vielen Registern also sozusagen ein ganzes Orchester darstellt. Die Größe der Pfeifen bestimmt ihren Ton, je länger die Pfeife, desto dunkler der Ton. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Pfeife - wie in der Regel - aus einer Zinn-Blei-Legierung oder aus Holz gefertigt ist.



Nach dem umfangreichen Holzlager, sahen wir die Metallwerkstatt, wo das Material für die Pfeifen selbst geschmolzen und gegossen wird. In der Windladenwerkstatt werden neben den Windladen, auf denen die Pfeifen stehen, auch Holzrestaurierungsarbeiten an alten Orgeln vorgenommen. Gerade auf dem Gebiet der Restaurierung hat die Firma Klais einen hervorragenden Ruf in der Branche.

Ktesibios, griechischer Techniker, Erfinder und Mathematiker, der in der ersten Hälfte des 3. Jahrhundert v. Chr. lebte, gilt als Schöpfer der ersten Orgel. Diese soll im Jahr 246 v. Chr. entstanden sein, wie uns Markus Bendel erzählte. Ganz nebenbei erfuhren wir, dass es in Deutschland - für uns unglaublich - rund 300 Orgelbau-Werkstätten gibt. Die Firma Klais ist weltweit tätig, derzeit gibt es beispielsweise in China eine große Nachfrage nach Konzertorgeln. Zum Zeitpunkt unserer Führung wurde gerade eine eben fertiggestellte Orgel in einer norwegischen Kirche aufgebaut. Im spanischen Leon steht ebenso eine Klais-Organ, wie in Buenos Aires. Und sollte sie denn endlich fertig werden, soll auch die Hamburger „Elbphilharmonie“ mit einer Konzert-Organ von Klais ausgestattet werden.



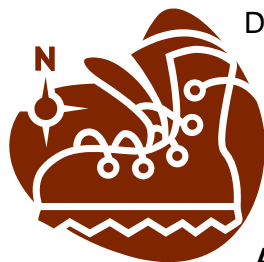
© Orgelbau Klais

Drei Stunden vergingen wie im Flug, eine unserer besten Führungen aller Zeiten hatte die Teilnehmer tief beeindruckt. Exzellentes Fachwissen, hervorragend herüber gebracht, gepaart mit der rheinischen Frohnatur von Markus Bendel (Foto links) - besser hätte es für die „Fründe...“ nicht kommen können!

Dietmar Kalsen hatte zur Nachbereitung das „Bierhaus Machold“ in der Bonner Altstadt ausgesucht. Ein Traditionsbetrieb, wo es auch heute noch ein nach altem Rezept gebräutes „Machold's“ gibt. „Leckerer Ausklang“ eines sehr lehrreichen Nachmittags.

Das Bad Neuenahrer **Burgunderfest** fand diesmal leider ohne die „Wing-Fründe“ statt. Wegen der schwülen Hitze und prognostizierten Gewittern hatten im Vorfeld einige angemeldete Teilnehmer abgesagt, so das Dietmar Kalsen und ich uns entschlossen haben, für dieses Jahr nicht mitzumachen. Mit nur vier oder fünf „Fründe...“ wären wir äußerst schwach vertreten gewesen. Aus dem Rotweinwanderweg wurde an diesem Tag ein „Glühweinwanderweg“ mit Temperaturen über 30° Celsius!

### Unsere nächsten Termine:



Das **Wander-Schmölzchen** schnürt seine Stiefel wieder am **17. August 2013**. Die Tour führt von Wermelskirchen durch das Eifgental über den Jakobsweg nach Altenberg. Die Strecke ist etwa 15 Kilometer lang und wir passieren einige schöne Mühlen.

**Es gibt keine Ausstiegsmöglichkeit!!!**

Schlusseinkehr ist im Hotel Wißkirchen in Altenberg. Je nach Ankunft in Altenberg versuchen wir noch, den Dom zu besichtigen.

**Achtung!** Kein Rundkurs d.h. keine Pkw-Anreise möglich.

**Treffpunkt 8:20 Uhr Köln Hbf** (vor Douglas). Der Zeitpunkt ist etwas früher als sonst, aber wir wollen ja alles gemütlich schaffen.

Bitte bei den Wanderführern voranmelden zwecks Reservierung im Lokal!

Am Freitag, **30. August**, besuchen die „Fründe von der Akademie...“ das Karnevalsmuseum der „Große Dünnwalder KG 1927 e.V.“ - das „**Hoppeditz-Hüüsche**“. In monatelanger Arbeit haben die Mitglieder der Gesellschaft in Eigeninitiative dieses Haus, das in recht desolatem Zustand war, renoviert und zu ihrem neuen Domizil ausgebaut. Wir treffen uns um **17 Uhr** am Museum, Dünnwalder Mauspfad 391.

Mit der Bahn erreichen wir das Museum, wenn wir an der Haltestelle „Odenthaler Straße“ aussteigen.

Zur Nachbereitung wurde uns das „Schützenheim“, Dünnwalder Mauspfad 436, empfohlen.



Einen Tag später, am **31. August**, treffen sich die Wein-Liebhaber der „Fründe...“ in Siegburg, zum **Sommerfest** in den Gemäuern der ehemaligen Kornbrennerei und Likörfabrik Siegburg, einem 1904 errichteten denkmalgeschützten Gebäude - heute als **Château Berts** bekannt. In den alten Gebäuden weht seit zwei Jahren wieder ein oenophiler Geist. Das Sommerfest **beginnt um 12 Uhr** und bietet zehn Stunden Spaß und gute Laune: Jede Menge Unterhaltung, Aktionen, Leckereien, Weine zur Jahreszeit, Sommerfest-Specials...

Britta Thomas und ihr Team vom Weinhandelshaus Siegburg (Adresse: Haufeld 2A) freuen sich auf diesen Tag und natürlich auf viele nette Gäste!



© Château Berts

Dietmar Kalsen hat diese Veranstaltung, nur fünf Gehminuten vom Siegburger Bahnhof entfernt, für uns entdeckt. Unser Vorschlag für die Kölner: Ab Hbf mit der **S 12 vom Gleis 10** um **12:31 Uhr** abfahren. Dietmar holt Euch dann um 12:58 Uhr in Siegburg am Gleis 2 ab.

**Anmeldungen bitte an Dietmar Kalsen:** [dietmar.kalsen@gmx.de](mailto:dietmar.kalsen@gmx.de) - Mobilruf 0177 2516882

### **Beliebte Milljö-Sitzungen der „KG Nix em Büggel k.e.V.“ leben weiter!!!**



Die Hans Sion Stiftung präsentiert die **Milljö-Sitzung 2014 „Höösch“** unter der Schirmherrschaft der Akademie für uns kölsche Sproch.

Drei Termine im Brauhaus SION stehen fest:

**Dienstag, 21.01.2014**

**Mittwoch, 22.01.2014**

**Donnerstag, 23.01.2014**

**Beginn jeweils 19:30 Uhr, Einlass ab 17:30 Uhr**

Der Preis je Karte beträgt, wie im Vorjahr **25 Euro**

Mit den Veranstaltern stehe ich in Verhandlungen, die „Fründe...“ werden im Vorfeld Karten für diese Sitzungen ordern können. Macht Euch also bitte schon einmal Gedanken, wann wer, mit wem, diese Sitzung besuchen will. Es ist natürlich viel einfacher für uns, wenn ich ganze „Blöcke“ ordern kann. Also bitte stimmt Euch ab, umso eher besteht die Möglichkeit zusammen zu sitzen. Und sollte irgendein Wunsch nicht erfüllt werden können, bitte Euren Baas nicht hauen... Ich tue wirklich alles, was eben möglich ist!

Zum Schluss noch einmal zwei „Hilferufe“ unserer Schmölzchen. Das Theater-Schmölzchen und der „Klaaf“ suchen weiterhin neue Mitglieder, die entweder „auf den Brettern, die die Welt bedeuten“ oder bei Lesungen in sozialen Einrichtungen mitmachen wollen.

**„Well mer laache, sich vermaache“,**

muss mer nohm **Kölsch-Theater-Schmölzche** gonn. Do süht un hürt mer, dat uns de kölsche Sproch ärg am Hätze litt. Jeder (ov Frauminsch, Mannskääl, groß, klein, deck, dönn, och lmi) dä große Loss hätt, kann och bei uns metmaache.



© Trudi Drexler

Probe dun mer jede Montag vun 17:30 Uhr bes 19:00 Uhr em Bürgerzentrum (BüZe) Ehrenfeld e.V., Venloer Str. 429, 50825 Köln.

Neugierig gewoode? Dann kumm einfach vorbei!

Häs do noch Froge, meld´ dich beim Trudi Drexler (Schmölzchen-Sprecherin)  
Telefon: 02272 8 15 47 E-Mail: [Trudi.drexler@gmx.net](mailto:Trudi.drexler@gmx.net)

Im „**Klaaf-Schmölzchen**“ sind elf Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler tätig, die ein wenig Freude in den - oftmals eintönigen - Alltag bringen wollen. Wir besuchen derzeit siebzehn Einrichtungen, Seniorenwohnanlagen und Altenclubs - nicht nur im Kölner Stadtgebiet - und erfreuen mit kölschen Geschichten (Rümcher und Verzällcher) die Zuhörer. Häufig ergibt es sich, dass sogar von Seiten des Publikums Gedichte vorgetragen werden. Manche Erinnerungen werden geweckt und dann entstehen rege Gespräche. Nicht alle Zuhörer sprechen Kölsch, doch das spielt keine Rolle. Hin und wieder erweitert sich das Spektrum, indem ganz spontan gesungen wird, beispielsweise „Ich mööch zo Foß noh Kölle gonn“, „Heidewitzka, Herr Kapitän...“ oder sogar ein Wanderlied.

Wenn möglich, gehen zwei Personen zu den, mit den Leiterinnen / Leitern der Häuser abgestimmten, Terminen. Doch klappt das nicht immer. Daher würden wir uns über weitere Unterstützung freuen. Die Einsatztermine sind jeweils nachmittags.

Wer Lust und Zeit hat, mit uns gemeinsam gesunden und zum Teil auch demenziell veränderten Menschen ein wenig Freude und Wohlgefühl zu geben, der möchte sich bitte melden bei

Marlies Marks - Schmölzchen-Sprecherin,  
Telefon: 0221 35 40 31  
E-Mail: [marl.marks@t-online.de](mailto:marl.marks@t-online.de)

Vielleicht haben wir Glück und es finden sich noch interessierte „Fründe...“. Manche Termine werden im Augenblick „solo“ wahrgenommen. Die Lesungen machen immer aufs Neue Spaß und sind eine tolle Herausforderung. Man weiß vorher nie „was kommt heute?“.

Wer sich zutraut „Kölsch“ vorzulesen und keine Scheu hat, den behinderten oder alten Menschen ihren Alltag ein wenig zu verschönern, melde sich bitte bei Marlies Marks. Dort erhaltet Ihr alle wichtigen Informationen!

Leev „Fründe...“, das war es auch schon wieder,  
hätzliche Größ und schöne, sonnige Sommertage

Üüre *Heinz Peter Holländer*

Kontakte zum geschäftsführenden Vorstand über:

Heinz Peter Holländer, Tel. Büro: 02241 13 28 70

[heinz-peter.hollaender@rhein-sieg-kreis.de](mailto:heinz-peter.hollaender@rhein-sieg-kreis.de) oder [heinz-peter.hollaender@bombach.com](mailto:heinz-peter.hollaender@bombach.com)

Über Telefax sind wir zu erreichen: 02241 38 57 76 (Schriftführer Dietmar Kalsen)

Postalisch: Postfach 13 09, 53703 Siegburg

Im Internet unter [www.koelsch-akademie.de](http://www.koelsch-akademie.de) /Fründe...